

Menschen zum Feinde machen konnte, war gefällig gegen Jedermann und half, wo er konnte. Dafür war er denn auch gern gesehen, wohin er kam und wurde von Alt und Jung nur der „gute Christian“ genannt, worauf er sich aber gar nichts einbildete; denn er meinte: es wäre ja weiter nichts als Christenpflicht, gut zu sein.

## II.

Wer den guten Christian gesehen hätte, wie er sich um das schöne Töchterlein seines Herrn herumdrehte, wie er sich das Halstuch abriß und den Schemel damit abwischte, den er ihr zurechtsetzte, wie er ihr die rothbunte Kuh, ein Prachtstück seiner Heerde, an den Hörnern vorführte und streichelte und tätschelte, damit sie sich ja recht ruhig von Gretchen melken lassen sollte; der hätte beinahe glauben können, er wäre bis über beide Ohren verliebt in das schöne Kind. Aber der arme Kuhhirt wagte einen solchen Gedanken gar nicht einmal bei sich aufkommen zu lassen; denn in seinen Augen stand das schöne Gretchen so hoch über ihm, wie ein Engel im Himmel. Er war glücklich, wenn er sie sah, noch glücklicher, wenn sie mit ihm sprach und am allerglücklichsten, wenn sie ihn lobte, daß er ihres Vaters Vieh so wacker hütete und pflegte. Das that sie denn auch heute wieder und lobte ihn so recht aus vollem Herzen, daß ihm ganz überselig zu Muthe wurde und er sich gar nicht zu lassen wußte vor innerlicher Freude und Alles zu vergessen schien,